Unser Konzept beschreibt die pädagogischen Ziele, Werte und Methoden
unserer bewegungsorientierten Bildungseinrichtung und bietet einen Einblick in unsere alltägliche Arbeit.

Es ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern bleibt offen für neue Ideen und Impulse. Und kann somit laufend aktualisiert werden.

Das Konzept dient uns, unsere Ziele immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und wenn notwendig Veränderungen durchzuführen.

Stand: September 2025

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT BÜRGERMEISTER 1

PERSONAL 2

ORGANISATORISCHES 3

ANMELDUNG 4

TRANSITION 6

ELTERNARBEIT 7

TAGESABLAUF 12

SPIELEN ALS WICHTIGE LERNFORM DER KINDER 13

UNSERE SICHT AUF DIE KINDER 14

KINDERRECHTE/KINDERSCHUTZ 15

BASIS UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT 18

SPRACHE – SPRACHIGKEIT 21

QUELLENVERZEICHNIS 26

VORWORT BÜRGERMEISTER

„Zukunft beginnt dort, wo Kinder Raum zum Wachsen bekommen."

Als neuer Bürgermeister der Marktgemeinde Nenzing ist es mir ein besonderes Anliegen, die elementarpädagogischen Einrichtungen unserer Gemeinde aktiv zu begleiten und weiterzuentwickeln. Denn hier wird nicht nur betreut – hier wird Zukunft gestaltet.

Mehr als 100 Mitarbeiterinnen betreuen und fördern im Familienzentrum, im Kinderhaus und in den Kindergärten Dorf mit der Waldgruppe, Motten, Latz und Beschling rund 260 Kinder

Die Anforderungen an Kindergärten und Kleinkindbetreuung verändern sich laufend. Gesellschaftliche Entwicklungen, neue pädagogische Erkenntnisse und die Bedürfnisse von
Familien fordern Flexibilität, eine hohe Fachlichkeit und ein qualitatives pädagogisches Angebot. Die Marktgemeinde Nenzing hat in den vergangenen Jahren viele wichtige Schritte gesetzt – von der Erweiterung der Öffnungszeiten über die Entwicklung zum Familienzentrum bis hin zur pädagogischen und strukturellen Leitbildarbeit.

Was mir persönlich besonders wichtig ist: Die bestmögliche Unterstützung und Weiterbildung unseres pädagogischen Personals. Denn nur mit motivierten, gut ausgebildeten und wertgeschätzten Mitarbeiterinnen können wir den Kindern jene
Umgebung bieten, die sie für ein gesundes und glückliches Aufwachsen brauchen.

Die wird daher auch in Zukunft gezielt in Fortbildungen, Austauschformate und gute

Rahmenbedingungen investieren.

Das vorliegende Konzept bietet Ihnen einen Einblick in die Arbeit im Kindergarten.

Ich danke allen Pädagoginnen für ihren täglichen Einsatz, ihre Geduld, ihre Kreativität und ihre Bereitschaft, sich laufend weiterzuentwickeln. Sie sind das Herzstück unserer Bildungslandschaft – und ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

Für die Marktgemeinde Nenzing
Bürgermeister Michael Hartmann

PERSONAL

Gabriel Eva

Leiterin
Kindergartenpädagogin

Burkhard Larissa

Mitarbeiterin
Assistentin

Moseley Emma

Englisch Native Speaker

ORGANISATORISCHES

Kontakt

Kindergarten Latz
Latz 21
6710 Nenzing

Haustelefon: 05525 63954
Outdoor-Handy: 0664 8063661670
Mail: kindergarten-latz@nenzing.at

Gemeinde Nenzing / Abteilung Bildung

Gerlinde Sammer und Andrea Drexel
Telefon: 05525 62215 109
Mail: 61-bildung@nenzing.at

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 07:00 bis 13:00 Uhr (je nach gebuchtem Modell)

Kinder, für die keine Besuchspflicht besteht, sollten bis spätestens 09:00 Uhr im Kindergarten sein.
Kinder mit Besuchspflicht müssen in der Regel von 8:00-12:00 Uhr anwesend sein.

Flexible Abholzeit: 12:00 bis 13:00 Uhr

Ferien und Schließtage

Es gelten für unsere Einrichtung die gesetzlichen Schließ- und Feiertage, die genauen Daten können auf der Homepage der Bildungsdirektion nachgelesen werden.

Die Semester-, Oster- und Sommerferienbetreuung wird bei Bedarf über das Familienzentrum *allesamt* in Nenzing abgedeckt.

Kindergartenbus

Die Buskinder erhalten vor Kindergartenbeginn jeweils einen aktualisierten Busfahrplan. Dieser Plan kann je nach Anzahl der mitfahrenden Kinder sowie je nach Ein- und Ausstiegsstellen variieren und wird jährlich mit dem Busunternehmen Lisi & Friedl Touristik GmbH neu erstellt.

Terminvereinbarungen

Für wichtige Anliegen und aus Rücksichtnahme auf einen ungestörten Kindergartenbetrieb bitten wir darum, in der Zeit zwischen 9.00 Uhr und 12.00 Uhr von Anrufen und Besuchen Abstand zu nehmen.

Wichtig

Bei Krankheit, Lausbefall und dgl. bitten wir um unverzügliche Mitteilung aufgrund von Ansteckungsgefahr. Auszug aus dem KBBG
Die Erziehungsberechtigten haben ansteckende Krankheiten ihrer Kinder oder einen Befall mit Parasiten, z.B. mit Kopfläusen unverzüglich der pädagogischen Fachkraft oder der Leitung der Kinderbildungs- und -Betreuungseinrichtung zu melden und die Kinder, solange eine Ansteckungs- oder Übertragungsgefahr besteht, von der Einrichtung fernzuhalten. Soweit es zur Vermeidung einer Ansteckung zum Schutz der anderen Kinder und Betreuungspersonen erforderlich ist, kann der Rechtsträger den Besuch der Einrichtung durch das betroffene Kind im Rahmen des Hausrechtes untersagen.
RIS - Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 30.09.2025

ANMELDUNG

Im März erhalten Familien aus Nenzing die Anmeldeformulare von Seiten der Gemeinde, die dann ausgefüllt an die Koordinatorenstelle retourniert werden. Wenn die anschließende Zuteilung abgeschlossen ist, erfolgt eine telefonische Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten der zukünftigen Kindergartenkinder, um einen Termin für ein Kennenlerngespräch festzulegen. Bei diesem Treffen erhalten die Erziehungsberechtigten alle wichtigen Informationen über das Kindergartengeschehen sowohl mündlich als auch schriftlich.

Im Mai haben die neukommenden Kinder die Möglichkeit einen Schnuppertag bei uns zu verbringen. Der Ablauf des Schnuppertages erfolgt individuell und wird an die Bedürfnisse des Kindes und der Erziehungsberechtigten angepasst.

Ende Juni ist unser Kennenlernabend, an dem alle Erziehungsberechtigten die Möglichkeit haben, einander kennenzulernen und eventuell noch offene Fragen, Anliegen und Bedenken zu erörtern.

EINGEWÖHNUNG

Um den Ablauf der Eingewöhnung und somit die Trennungszeit so einfühlsam und positiv wie möglich zu gestalten und zu erleichtern, verfahren wir nach dem partizipatorischen Eingewöhnungsmodell. (Prof. Dr. Marjan Alemzadeh- Veröffentlicht am 16.08.2023) Dieses ermöglicht den Kindern und ihren Erziehungsberechtigten aktiv an der Gestaltung des Eigewöhnungsprozesses mitzuwirken. Im Fokus dieser partizipatorischen Didaktik stehen die Interessen, Tätigkeiten und Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder.

Es geht darum, die Stimme der Kinder zu hören, ihre Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und ihnen Raum im pädagogischen Alltag zu geben. (Schäfer 2019, Alemzadeh 2021)

Die Bedeutung eines begleitenden sanften bindungsorientierten Übergangs, an einen neuen fremden außerfamiliären Betreuungsort, ist sehr wichtig und gilt als die wichtigste Voraussetzung für das psychische, seelische, geistige und körperliche Wohlbefinden des Kindes.
(Hamacher 2014, Winner 2015, Winner und Erndt-Doll 2013, Alemzadeh 2018)

Somit erfolgt diese wichtige Phase individuell abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Familie, mit viel Zeit, Geduld und vor allem durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Alle Beteiligten werden aktiv in die Transition miteinbezogen. Das bedeutet, dass jegliche Schritte in der Eingewöhnung mit dem Kind und den Eltern abgestimmt werden.

Eine stetige Beobachtung, die innere Beteiligung und der Versuch sich in das Kind einzufühlen, um die Bedeutung des Geschehens zu verstehen, ist Voraussetzung für ein gutes Gelingen, eines positiven Aufbaus einer Beziehung zu uns PädagogInnen, zu anderen Kindern und zur neuen Umgebung.

Eine positive Einstellung der Eltern, gegenüber uns und unserer Arbeit, wie auch ein täglich gleichablaufender Rhythmus tragen ebenfalls wesentlich zum Gelingen eines sanften Überganges bei.

TRANSITION

Kinderhaus – Kindergarten – Volksschule

Kinder, welche vom Kinderhaus Nenzing oder vom Familienzentrum allesamt in den Kindergarten wechseln, haben ein mit Bildern bestücktes Kindergarten-Latz-Heftchen zur Verfügung, in dem sie gemeinsam mit ihren Bezugspersonen durchblättern und unsere Bereiche und uns kennenlernen können.
Wir pflegen nicht nur einen positiven, wertschätzenden Austausch mit dem Kinderhaus und dem Familienzentrum allesamt, sondern auch mit den Lehrpersonen der zuständigen Volksschulen, in die unsere Vorschüler wechseln, z.B. bei gemeinsamen Leitungs-Treffen, Sitzungen, Fortbildungen, Besuchen, oder bei Übergabe- und Reflexionsgesprächen.
Die Vorschulkinder, die unseren Kindergarten besuchen, wechseln in verschiedene Volksschulen. Neben Gurtis, Halden und Nenzing, kommt es in Ausnahmefällen auch zu einem Wechsel nach Beschling oder Frastanz. Informationen von Seiten der Volksschule, werden über uns an die Erziehungsberechtigten weitergeleitet.
In einer engen Kooperation mit Kinderhaus und Volksschulen agieren wir als Begleiter, Unterstützer und Brückenbauer. Es besteht die Möglichkeit bei Informations- und Elternabenden dabei zu sein. Auch kommen die zuständigen Lehrpersonen persönlich in den Kindergarten, um sich im gewohnten Umfeld der Kinder bei einem gemeinsamen wertschätzenden Gespräch ein Bild vom jeweiligen Entwicklungsstand ihrer zukünftigen Volksschulkinder zu machen.
Bei den jährlichen Parzellenwanderungen der Volksschulen ist die Jause-Pause, die sie bei unserem Spielplatz in Latz abhalten, ein nettes Zusammentreffen aller Beteiligten.
Die verschiedenen Volksschulen sind den Kindern nicht nur durch ihre verschiedenen farbigen Außenfassaden ein Begriff, sondern auch durch Geschichten, Erzählungen und Erlebnisse ihrer Geschwister, die bereits die Volksschule besuchen, oder einem Spielkameraden aus der Nachbarschaft, der ebenfalls die Schule besucht.
Die Kinder wohnen in der Nähe der Volksschule, oder verbringen ihre Freizeit auf dem Schulgelände. Sie sind bei schulischen Veranstaltungen, Festen und Kirchenfeiern dabei.
Wir machen bei unseren Spaziergängen und Ausflügen einen Stopp bei einer der Schulen und führen kurze Gespräche, oder winken den Lehrern und Volksschülern beim vorbei fahren mit dem Landbus.
Durch eine positive Haltung gegenüber der Schule und den Lehrpersonen, einen wertschätzenden Umgang miteinander, durch spontane Besuche, gemeinsame Aktionen und dgl. wird die Voraussetzung dafür geschaffen, dass der Übergang in die Volksschule etwas Spannendes, Aufregendes, Besonderes und vor allem etwas Erfreuliches ist.

ELTERNARBEIT

Neben einer engen Zusammenarbeit mit Kinderhaus und Volksschulen ist uns ein enger Kontakt mit dem Elternhaus eine Herzensangelegenheit und zum Wohle des Kindes unbedingt notwendig. Dabei liegt die Hauptverantwortlichkeit der Erziehung bei den Erziehungsberechtigten und wir agieren als Impulsgeber, Berater, Begleiter und Unterstützer.

Nur durch eine offene, ehrliche, enge und wertschätzende Zusammenarbeit von Elternhaus und Kindergarten kann ein reibungsloser Kindergartenablauf zum Wohle des Kindes stattfinden. Ein Dreiklang einer Erziehungspartnerschaft von Eltern, Kind und PädagogInnen.

Wie bereits beim Punkt Anmeldung erwähnt, erfolgt vor dem Kindergarteneintritt ein persönliches Anmelde- und Kennenlerngespräch, wobei die Erziehungsberechtigten über die Arbeitsweisen und Grundlagen unserer Arbeit informiert werden.

Informationen werden über KIDS-FOX weitergeleitet oder in Papierform in einem Mäppchen in der Kindergartentasche mitgeschickt.

Die häufigste Form des Elternkontaktes ist das kurze Tür- und Angelgespräch beim Bringen und Holen der Kinder.

Für wichtige Anliegen, wie zum Beispiel Veränderungen im Verhalten des Kindes, kann jederzeit ein Termin vereinbart werden, um in aller Ruhe ein persönliches Gespräch zu führen.

Um eventuelle Entwicklungsverzögerungen oder Auffälligkeiten besser zu erfassen und diesen so früh wie möglich entgegenzuwirken, kommen die verpflichtenden Beobachtungsinstrumente KiDiT, sowie BESK KOMPAKT und/oder BESK-DaZ KOMPAKT zur Anwendung. Nach Abschluss dieser Beobachtungen, wird ein ausführliches Elterngespräch angeboten.

Im alltäglichen Kindergartengeschehen ergeben sich im Laufe des Jahres verschiedene Möglichkeiten für die Eltern zur aktiven Mitarbeit. Bei der Durchführung von Projekten, Festen und öffentlichen Veranstaltungen können Eltern, Erziehungsberechtigte und Verwandte hilfreich unterstützen und sich untereinander besser kennen lernen.

RÄUMLICHKEITEN

Im September 1994 wurde aus dem ungenutzten Schulhaus in Latz ein eingruppigen Kindergarten. Schulutensilien wurden gegen kindergerechtes Spiel und Beschäftigungsmaterial eingetauscht. Es gibt einen in Bereiche unterteilten Gruppenraum und einen Vorraum mit Ablage für Matschkleidung, Matschstiefel und Straßenschuhe. Eine Garderobe, die für 23 Kinder angedacht ist, wird zusätzlich als Bewegungsgarderobe genutzt, darum werden die Straßenschuhe- und die Matschkleidung im Vorraum abgelegt. Des Weiteren sind zwei Kindertoiletten mit zwei Kinderwaschbecken und eine Toilette für Erwachsene mit einem großen Waschbecken und einem Reinigungsmaterial-Kasten vorhanden. Im Keller befindet sich ein Bewegungsraum, eine Küche, ein Abstellraum und eine weitere Toilette mit Waschbecken. Gleich an den Kindergarten grenzt ein eingezäunter Spielplatz, der in Außerbetriebszeiten des Kindergartens auch öffentlich genutzt wird. In diesem Kindergartenjahr besuchen aktuell 15 Kinder, aus Nenzing und den Nenzinger Parzellen Latz, Gurtis und Halden unsere Einrichtung. Die täglich mit unserem Lisi- und Friedl Busunternehmen von zu Hause in den Kindergarten gebracht und auch wieder nach Hause geführt werden.

Eingangsbereich Inkl. Garderobe und Toiletten.

Gruppenraum Inkl. Büro für die Leitung

Keller Inkl. Bewegungsraum und Küche

Spielplatz

Bau- und Konstruktionsbereich

In diesem Bereich wird, geplant, getüftelt, berechnet, verglichen, gemessen, organisiert, eingeteilt, transportiert, ausprobiert, nach Lösungen gesucht, diskutiert, unterstützt, …

Das Materialangebot variiert je nach Interesse der Kinder und den zur Verfügung stehenden Materialien-wie z.B.: verschieden große Kartonrohre oder Schachteln, Bierdeckel,

diverse Naturmaterialien, Installationsrohre und Schläuche, diverse Bauklötze, Duplo,

Schleichtiere, diverse Fahrzeuge, …

Das zur Verfügung stehende Material kann auch zweckentfremdend genutzt werden, dazu werden die Kinder zur besonderen Vorsicht hingewiesen.

Rollenspielbereich-Kleine Welt

Im Rollenspielbereich können die Kinder in Ihre eigene Welt eintauchen und sie selbst gestalten. Dabei lernen sie miteinander zu kommunizieren, Absprachen zu treffen und unterschiedliche Sichtweisen zu verstehen. Das freie Rollenspiel fördert auch die Sprache, Fantasie, Teamfähigkeit, Kreativität und die sozialen Kompetenzen.

Kinderbuchreiche Kinderbibliothek

Die Kinderbibliothek bietet Raum für Ruhe, Neugier und gemeinsames Entdecken. Beim Betrachten und Vorlesen von Büchern können Kinder in ihre eigene Geschichte eintauchen, dabei lernen sie ihren Wortschatz zu erweitern und Gefühle sowie Gedanken in Worte zu fassen. Bücher regen ebenso Gespräche, Nachdenken und Fantasie an, wobei neue Perspektiven geöffnet werden.

Musikalischer-Instrumental-Bereich

Musikalische Aktivitäten sind vielfältig und umfassend und im Kindergartenalltag integriert. Hierfür ist kein fixer Platz, oder ein angedachter Bereich vorgesehen, da wir stetig von Geräuschen, Tönen, Rhythmen und Klängen umgeben sind. Zur musikalischen Bereicherung steht den Kindern ein großer Korb mit einer bunten Auswahl verschiedener Klanginstrumente, wie Rassel, Klangholz, Triangel, Trommel usw. zur Verfügung.

Die Kinder haben somit die Möglichkeit, neben angeleiteten musikalischen Angeboten, wie Rhythmik, Tanz, Liederarbeitung, Klanggeschichten, Anhängelieder, … wann und wo auch immer, bei Bewegung und Tanz im freien Spiel, mit oder ohne Spielmaterial, eine spontane musikalische Aktivität zu tätigen. Das Experimentieren mit den Instrumenten ermöglicht den Kindern die Vielfalt der Töne, Geräusche und Klänge kennen zu lernen und Rhythmus, Bewegung und Ausdruck zu erleben.

Kuschelhöhle-Rückzugsbereich

Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen, wenn sie Ruhe brauchen.

Es steht ein Radio für Entspannungsmusik, Märchen,- und Geschichten-CD, und dgl. zur Verfügung, genauso dürfen Bilderbücher mit in den Rückzugsbereich genommen werden. Diverse Farbwechsel,- Lava,- und Tornado-Lampen, sowie ein Korb mit Massageutensilien zur Entspannung, zum Staunen und um zur Ruhe zu kommen sind im Inventar inbegriffen.

Unsere Kuscheltiere haben ebenfalls ihren fixen Aufenthaltsort im kuscheligen Wohlfühlbereich. Mit Decken, Kissen und Polster kann eine geheime Höhle, oder ein kuscheliges Nest gebaut werden.

Manchmal wird aus dem Rückzugsbereich eine Räuberhöhle, eine Wohlfühl-Massage-Oase mit Warteraum am Treppenaufgang, oder eine Kugelbahn mit allen möglichen brauchbaren Materialien - die die Kinder im Gruppenraum zusammensuchen, wird an der Treppe angebracht.

Besondere WECHSEL-DICH-ECKE Bereich

In diesem Bereich finden spezielle Spielmaterialien für die Kinder im letzten Kindergartenjahr ihren Platz. Wie zum Bsp. eine sogenannte Schülermappe. In dieser Mappe befinden sich abwechslungsreiche und kindergerechte Aufgaben, die Konzentration, Feinmotorik und Freude am Lernen fördern. Die zukünftigen Schüler können hierbei selbständig arbeiten, sich spielerisch auf die Schule vorbereiten und sich gegenseitig unterstützen, helfen und beraten. Dieser Bereich wechselt je nach Wochenthema und Interesse der Kinder, täglich oder wöchentlich seine Funktion, wie z. Bl.: Schülerecke, Forscherecke, Experimentierecke, Schloß- und Schlüsselecke usw. Es gibt dafür keine fixe Zeitvorgabe

Bewegungsgarderobe

In unserem Kindergarten werden alle möglichen Bereiche für Bewegung genutzt, vorausgesetzt ist, dass bei der Umsetzung eine Unfallfreie Handhabung gewährleistet ist.

So wird auch unsere Garderobe zum Klettern, Hüpfen, Rutschen, Stampfen, Krabbeln, Balancieren und Tanzen genutzt. Gummitwist, Twister, Kegeln, Zielwerfen und das Rollen verschiedener Bälle, ist ebenfalls ein Teil der Beschäftigung in der Bewegungsgarderobe.

Je nach Interesse der Kinder werden die Bewegungsangebote in regelmäßigen Zeitabschnitten ausgewechselt. Neben verschiedenen Bewegungs-Motiv-Teppichen, Rollbrettern, Hüpfbällen, Langbänken, Kletter- und Rutschgeräten, besteht für die Kinder auch die Möglichkeit mit verschiedenen Seilen die Durchgänge in den Gruppenraum zu vernetzen-gedacht als Spinnennetz zum bewegten Durchsteigen.

Auch die Stiege, die in den Keller führt, nutzen wir für verschiedene Bewegungsabläufe. Hinunter gehen wir langsam, vorsichtig, achtsam und rücksichtsvoll! Der Rückweg darf auf dem linken oder rechten Bein,- mit geschlossenen Beinen gehüpft-, zwei Tritte auf einmal-, seitwärts, rückwärts, usw. durchgeführt werden.

Die Kinder sollen sich an ihre Grenzen heranwagen können, ohne sich und andere zu gefährden. Dabei ist es wichtig die Kinder gut zu kennen und die Selbstkontrolle der einzelnen Kinder im Auge zu behalten.

Bewegungsbereich/ Turnsaal

Im Turnsaal steht den Kindern diverses Bewegungsmaterialien zur Verfügung, das ihnen eine vielfältige Möglichkeit bietet, auszuprobieren und ihren Körper bewusst wahrzunehmen. Für motopädagogische Angebote verwenden wir unter anderem verschieden große Kartonschachteln, Kartonrohre, diverse Naturmaterialien und dgl.

Hauswirtschaftliches Tun / Ernährung

Unser Fokus richtet sich auf natürliche, unbehandelte Lebensmittel, aus der Natur, wenn möglich selbst gesät, gesetzt, gepflanzt, gepflegt und eigenständig geerntet. Es ist uns wichtig, dass die Kinder durch das Miterleben dieser natürlichen Vorgänge, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen sammeln, einen achtsamen und respektvollen Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt leben und im Hinblick auf Werbung und im Umgang mit Angebotenem, ein kritisches eigenständiges Denken entwickeln. Gute Wissensvermittlung lässt Kinder staunen.

Spielplatz

Die verschiedenen Spielgeräte auf dem Spielplatz animieren zum Spielen an der frischen Luft. Freies Spiel auf dem Spielplatz und in der freien Natur bietet viel Raum für die ganzheitliche Entwicklung. Hier können sich die Kinder ihrem Alter entsprechend austoben und ihren Bewegungsdrang ausleben. Das Balancieren, Klettern, Schaukeln, … ermöglicht den Kindern das Entdecken ihrer körperlichen Fähigkeiten, das Erfahren eigener Grenzen und das Erwerben neuer Fertigkeiten. Ein weiterer Effekt beim Spielen in der freien Natur ist neben einem Training von Gelenkigkeit, Koordinationsfähigkeit und Gleichgewichtssinn, die Unterstützung des Immunsystems. Experten sind der Meinung, dass der Kontakt mit etwas Schmutz die Abwehrkräfte stärkt und Allergien vorbeugen kann.

Somit gehört Bewegung in der Natur zur Grundlage einer gesunden Entwicklung. Daher bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich sowohl Drinnen wie auch Draußen auszutoben und ihrem von Natur aus ausgeprägtem Bewegungsbedürfnis viel Raum zur Verfügung zu stellen. Bewegungsabenteuer in unserem bewegten Kindergartenalltag sind daher selbstverständlich.

TAGESABLAUF

07.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr	Freispielphase und Orientierungsphase/Freie Jause
10.30 Uhr bis ca. 11.00 Uhr	Überleitung/Gemeinsames Aufräumen/Morgenkreis
11.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr	Angebote im Bewegungsraum/Geleitete Aktivitäten
12.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr	Zweite Freispielphase/Spielplatz/Abholphase

Wir achten beim Tagesablauf auf eine Wechselwirkung zwischen Spannungs- und Entspannungsphase.

Der Kindergartenalltag folgt einem geplanten Ablauf, der aber auch Platz für Flexibilität hat.

Die Zeiten im strukturierten Tagesgeschehen können je nach Beschäftigungsintensität der Kinder variieren.

Tagesaktivitäten sind nach pädagogischen Zielen und nach dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet.

Das Geschehen wird stetig reflektiert, um die pädagogische Umsetzung zu optimieren und den Kindern einen reibungslosen Übergang in die Schule zu ermöglichen.

Freispielphase / Orientierungsphase

Es ist der Zeitraum, in dem die Kinder ankommen und sich einen Überblick von der momentanen Situation verschaffen. Sie ermöglicht eine Kontaktaufnahme untereinander, somit eine Bildung und Vertiefung von Freundschaften und eine eigenverantwortliche Wahl, sowie einen achtsamen Umgang mit Spielpartnern und Spielmaterial.

Freie Jause

Wir genießen unser Essen mit allen Sinnen, fühlen, riechen, nehmen kleine Bissen, kauen diese gründlich und schmecken die verschiedenen Geschmacksrichtungen ganz bewusst. Ein Krug mit ZAUBERWASSER steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Die Kinder benutzen den ,,Zauberwasserkrug“ eigenständig und schenken nur so viel ein, wie sie auch trinken möchten. Um den weltweiten Müllbergen entgegenzuwirken, legen wir sehr großen Wert auf eine Verminderung/ Vermeidung von Verpackungsmaterialien, das durch eine Jause-Box gewährleistet ist. Die Mülltrennung ist ebenfalls ein fixer Punkt im Kindergartengeschehen.

Überleitung – Konzentrationsphase/ Gemeinsames Aufräumen/ Morgenkreis

Im Tagesablauf finden immer wieder Aktivitäten in der Gesamtgruppe statt.

Die Überleitung zum gemeinsamen Aufräumen findet durch ein tägliches Wiederholen des aktuellen Aufräumspruches und Bewegungsritual statt.

Alle helfen beim Aufräumen, erst wenn alles erledigt ist, setzten wir uns wieder zum Gruppentisch.

Der Morgenkreis beinhaltet Wiederholungen und Vertiefungen von bereits gehörtem, erlebtem oder auch etwas Neuem.

Zweite Freispielphase/ Spielplatz/ Flexible Abholzeiten

In dieser Zeit wird angefangenes aus der ersten Freispielphase weitergeführt und fertiggestellt.

Der angrenzende Spielplatz und der Vorplatz des Kindergartens, wird je nach Bedürfnis der Kinder fast täglich genutzt.

SPIELEN ALS WICHTIGE LERNFORM DER KINDER

Spielen ist ein elementares Grundbedürfnis und die wichtigste Lernform der Kinder.
Durch adäquate Räumlichkeiten, Spiele und Spielmaterialien soll das kindliche Interesse geweckt und sichergestellt werden, so dass die Talente und Fähigkeiten der Kinder optimal entfaltet werden können.

Spielen ermöglicht es den Kindern selbständig und kreativ zu lernen. Durch freie Entscheidungen und eigene Erfahrungen entsteht echte Lernfreude und nachhaltiges Wissen.

Vieles, das im Kindergarten erfahren und gelernt wird, tragen die Kinder nicht vorzeigbar nach Hause, wie z.B. Bastelarbeiten oder ein gemaltes Bild. Trotzdem erhalten sie wirkungsvolle Unterstützung im freien Ausleben eigener Ausdrucksformen, sowie in ihrer sozialen, motorischen und intellektuellen Entwicklung.

Es gilt die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen, ihnen grundlegendes Wissen und reiche Erfahrungen zu vermitteln und zugleich ihr soziales und individuelles Lernen effektiv und nachhaltig zu fördern.

Kreativität braucht Anregung, dadurch entdecken Kinder ihre Fantasie und es entstehen ganz besondere Kunstwerke.

Im Spiel verfolgen die Kinder ihre Ideen mit Konzentration, sie entwickeln dabei Fantasie, Ausdauer, Durchhaltevermögen und Eigeninitiative, sie werden kreativ und erfinderisch, um neue Wege und Lösungen zu finden.

Sie planen miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten und durchzusetzen, sie tragen Konflikte aus und finden Kompromisse, sie knüpfen Beziehungen, lernen zu teilen und nachzugeben, sie sammeln Erfahrungen voneinander.

In vielen kleinen Handlungen übernehmen die Kinder Verantwortung für sich selbst und für ihre Spielkameraden – es wird ein „selbstverständliches Miteinander gelebt“!

UNSERE SICHT AUF DIE KINDER

Kinder sind eigenständige, neugierige und kreative Persönlichkeiten mit einem natürlichen Drang ihre Umwelt zu entdecken und zu verstehen. Im täglichen Tun wollen sie die Welt mit allen Sinnen begreifen, erforschen und selbst gestalten. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo.

Alle Kinder – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Sprache, Entwicklungsstand oder Beeinträchtigung – haben Anspruch auf gleichwertige Teilhabe am Kindergartenalltag. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Demzufolge versteht sich der Kindergarten Latz auch als inklusiver Lern- und Lebensraum.

Inklusion bedeutet für uns, Vielfalt zu akzeptieren, anzuerkennen, wert zu schätzen und zu fördern, indem wir eine Umgebung schaffen, in der alle Kinder gleichermaßen teilnehmen können, ohne ausgeschlossen zu werden.

Wir begleiten, unterstützen und fördern die Kinder auf ihrem Weg zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und starken Persönlichkeit, indem wir ihnen die Möglichkeit bieten, selbst Erfahrungen zu sammeln und eigenständig Lösungen zu entwickeln. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Förderung von Peer-Unterstützung: Durch gezielte Gruppenarbeit und Partneraktivitäten können Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten viel voneinander lernen und so gegenseitig profitieren. Denn Kinder, die ihre Fähigkeiten entdecken, entwickeln und einsetzten, erlangen Selbstbewusstsein.

Unsere Aufgabe ist es, durch stetiges Beobachten und Reflektieren, die Interessen, Fertigkeiten und Fähigkeiten der Kinder zu erkennen, zu entwickeln, Vorhandenes auszubauen und ihr Wesen, ihre Persönlichkeit und ihre Begabung zu stärken, indem wir das Angebot an ihre Bedürfnisse ausrichten.

Grundvoraussetzung dafür ist das Schaffen einer Vertrauensbeziehung, welches durch Anerkennung, Bestätigung, Lob und Liebe unterstützt wird.

KINDERRECHTE/KINDERSCHUTZ

Unser Kinderschutzkonzept kann auf der Homepage der Marktgemeinde Nenzing nachgelesen werden.

UNSER FOKUS

Der Fokus im Kindergarten Latz liegt in der Sensibilisierung der Kinder in Bezug auf einen wertschätzenden Umgang mit Tieren und Pflanzen, zudem orientieren wir uns am Prinzip eines Bewegungskindergartens.

Durch verschiedene Angebote in unserem Jahresgeschehen, können die Kinder Prozesse in der Tier- und Pflanzenwelt erfahren, die sich über die verschiedenen Entwicklungsstadien in den Jahreszeiten hinwegstrecken.

Die Kinder beteiligen sich z.B. mit viel Engagement und Freude beim Pflanzen, Setzen, Säen und Pflegen. Für unsere Pflanzen verwenden wir ausschließlich ungedüngte, ungespritzte, torffreie Erde.

Die Wurmkiste: Die Würmer in der Wurmkiste bekommen täglich vitaminreiche Jause-Überbleibsel und werden sehr gut bewacht, ob sie auch genug zu essen haben, oder eventuell zu feucht- oder zu trocken haben, oder zu warm- oder zu kalt haben, es wird gemessen und verglichen wieviel besondere Erde sie schon umgewandelt haben und ob sie seit dem Vortag schon viel gewachsen sind, …

Auch unsere Achatschnecken, werden täglich mit speziellem abgekühltem Tee und Grünpflanzen verwöhnt, Hygrometer und Thermometer werden mehrmals im Kindergartenalltag kontrolliert,- ob sie im grünen Bereich sind, die Erde darf nicht zu nass sein, das Innere der Terrarien muss täglich befeuchtet werden, es dürfen sich keine harten Gegenstände im Terra befindenwegen Umfallgefahr usw...

Die Kinder beobachten das entspannte Verhalten und die spezielle Fortbewegungsart der langsamen Riesen, dies lässt sie zur Ruhe kommen, motiviert sie zum Dokumentieren und Diskutieren miteinander und mit den „Schneckis“. Wodurch die sprachliche Entwicklung unterstützt wird.

Die Weichtiere strahlen Sicherheit und Geborgenheit aus und können somit gerade zurückgezogene Kinder erreichen. Auf aktive Kinder hingegen haben diese Ruhe und Langsamkeit eine beruhigende Wirkung. Die Unterstützung der Co-Pädagogen-Tiere in unserem pädagogischen Gestaltungsspielraum ist sehr vielfältig. Kinder erleben die Tiere als Spielgefährten, als Freund, Zuhörer-Beschützer-Versteher-Trostspender. Emotionen werden wachgerufen und somit die

Entwicklung von Achtsamkeit, Mitgefühl, Respekt, Aufmerksamkeit, Verantwortung und Authentizität begünstigt. Im Umgang mit diesen sensiblen, verletzlichen Tieren bedarf es besonderer Vorsicht sowie Übernahme von Verantwortung. Dabei kann eine allgemeine Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Menschen und Tieren erfolgen und auf spielerische Art, Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Wertschätzung gegenüber Mitlebewesen, sowie soziale Kompetenz entwickelt und gefördert werden.

Bewegung ist die Grundlage für eine ganzheitliche gesunde Entwicklung der Kinder.

Bewegung ist ein zentrales Element ganzheitlicher Entwicklung. Sie bildet die Basis für ein gesundes Wachstum. Sie stärkt das Gleichgewicht, unterstützt die Ausbildung koordinativer Fähigkeiten und trägt zur Vernetzung von Nervenbahnen bei, eine wichtige Grundlage für Lernprozesse und Konzentrationsfähigkeit. Sie fördert die Körperwahrnehmung und schafft beste Voraussetzungen für den späteren Schuleintritt. Bewegung schafft Ausgleich. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Nur wenn sie ausreichend Bewegung haben, können sie auch zur Ruhe kommen und sich konzentrieren.

Eingeschränkte Möglichkeiten zur Bewegung, eine dadurch zunehmende Bewegungsarmut und verminderte Körperwahrnehmung, beeinträchtigen die kindliche Entwicklung. Dem möchten wir in unserem bewegten Kindergartenalltag durch ausreichend Raum für Bewegung, sowohl im Turnsaal, in der Bewegungsgarderobe und in der freien Natur entgegenwirken. Um erlebnisorientierte und sinnvolle Erfahrungen zu ermöglichen, wählen wir bewusst Schwierigkeitsgrad-variierende-Bewegungsangebote, die von den Kindern frei gewählt werden können. Die motorische Entwicklung verläuft in Etappen. Kinder lernen am besten, wenn ihnen von Erwachsenen etwas zugetraut wird. Daher achten wir auf vielfältige und an den Entwicklungsstand angepasste Bewegungsangebote, die ihnen ermöglichen, eigene Erfahrungen zu sammeln und Herausforderungen selbstständig zu meistern. Somit erlangen die Kinder eine Vorstellung über ihre körperlichen Stärken und individuellen Grenzen und gelangen zu einer realistischen Selbsteinschätzung. Sie lernen Risiken und Gefahren zu erkennen und mit unsicheren Situationen umzugehen. So wirkt Bewegung auf das Selbstbewusstsein, die Selbstständigkeit und das soziale Miteinander.

Vielfältige Bewegungsanreize im Alltag, ob im Spiel, bei kreativen Formen - wie Tanz, Rhythmik, Yogaelementen oder Bewegungsgeschichten, beim Experimentieren, in der Natur oder im Umgang mit Alltagsmaterialien, fördern nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und emotionale Entwicklung.

Eine gesunde Körperhaltung und Freude an Bewegung stehen im Vordergrund.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT UND QUALITÄTSICHERUNG

Mit den Veränderungen der Gesellschaft und den Erkenntnissen der Psychologie und modernen Hirnforschung entwickelt sich unsere Arbeit im Kindergarten immer weiter. Somit ist es wichtig, dass wir über aktuelle Forschungsergebnisse aus Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Grundlagenwissen zu den Entwicklungsbereichen informiert sind. Für diese berufliche Weiterentwicklung sind regelmäßige Leitungstreffen, fachliche Weiterbildungen wie Schulungen, Vorträge, Kurse und dgl. unumgänglich.
Ebenfalls hilfreich, um eine qualitativ und fachlich hochwertige pädagogische Arbeit zu gewährleisten und um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern und positiv zu unterstützen, ist die enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und die Vernetzung und Kooperation mit weiteren Institutionen wie z. B.:

*** Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Schule/Kindergarten**

*** JUMI**

*** AKS Kinderdienste/Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Musiktherapie, Kinder- und Schulpsychologie, Zahnprophylaxe, Seh- und Hörscreening**

*** IFS Institut für Sozialdienste Vorarlberg IFS-Dialog, IFS-Kindergartenabteilung**

*** Kinder- und Jugendhilfe**

*** Kinder- und Jugendanwalt**

*** BAfEP Feldkirch und Lauterach/PraktikantInnen**

*** Kinderhaus, Familienzentrum allesamt, Kindergärten Nenzing, Motten und Beschling**

*** Volksschule Halden, Gurtis, Nenzing, Beschling und Frastanz**

*** Gemeinde Nenzing**

Neben Weiterbildungen und einer engen Zusammenarbeit sind unsere Jahresplanung, Wochenplanungen, wöchentlichen Teamsitzungen und täglichen wertschätzenden Gespräche, in denen wir unsere Vorhaben nach dem individuellen Entwicklungsstand, den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und nach unseren Zielen planen und reflektieren, ebenso Fixpunkte in der Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit, wie unsere ressourcenorientierten Beobachtungen. Anhand dieser systematischen Beobachtungen und Dokumentationen, können die individuellen Lernvoraussetzungen von jedem Kind festgestellt und zum Ausgangspunkt der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote werden.

BASIS UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Als elementare Bildungseinrichtung hat der Kindergarten einen gesetzlichen Bildungsauftrag zu erfüllen. Im Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist diese Aufgabe genau definiert.

Bildungsbereiche stellen wichtige pädagogische Handlungsfelder dar und ermöglichen eine Strukturierung der pädagogischen Arbeit. Mit der Berücksichtigung aller Bildungsbereiche im pädagogischen Alltag soll die Bedeutung dieser Lernfelder für die Entwicklung und Differenzierung kindlicher Kompetenzen unterstrichen und hohe Bildungsqualität für alle Kinder gesichert werden.

Bildungsbereiche:

EMOTIONEN und SOZIALE BEZIEHUNGEN

ETHIK und GESELLSCHAFT

SPRACHE und KOMMUNIKATION

BEWEGUNG und GESUNDHEIT

ÄSTHETIK und GESTALTUNG

NATUR und TECHNIK

Als feste Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, dienen uns die Richtlinien des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes des Landes Vorarlberg sowie die Grundlagendokumente des Bundesministeriums. Pädagogische Informationen (Zugriff 30.9.2025)

Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz des Landes Vorarlberg

Link: RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 31.08.2025

Pädagogische Grundlagendokumente

des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung

***Bundesländer übergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich**

***Werte leben, Werte bilden, Wertbildung im Kindergarten / Impulse für das pädagogische Handeln**

Ein Leitfaden für die Wertebildung im Kindergarten, der von Integrationsfonds herausgegeben wurde.

Die Broschüre bietet praktische Umsetzungstipps und Impulse für PädagogInnen, um Werte wie Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit, Toleranz, Offenheit, Verantwortung, Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit, Gemeinschaft, Freundschaft, Empathie und Frieden im Kindergartenalltag zu vermitteln.

***Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen**

Vertiefende Ausführung zum Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan.

https://vorarlberg.at/documents/Modul/dasletzteKindergartenjahr.pdf/

Das pädagogische Rahmenwerk, das auf dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmen-Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich aufbaut, bietet Grundlagen zur Gestaltung qualitätvoller Bildungsanregungen, um Interessen und Begabungen zu fördern, bzw. Benachteiligungen auszugleichen. In diesem Modul werden bestimmte Kompetenzen, verschiedene Aspekte der Bildungsbereiche und das Thema Transition vertieft.

***Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz**

Im Jahr vor dem Schuleintritt differenzieren Kinder diese Kompetenz, die sie in den ersten Lebensjahren erworben haben, weiter aus.

***Lernmethodische Kompetenz**

Dabei wird das Bewusstsein der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien verstanden, das heißt das Bewusstsein, das „was" und „wie" man lernt.

***Metakompetenz**

„Metakompetenz bezeichnet die Fähigkeit, den Entwicklungsstand der eigenen Kompetenzen einzuschätzen und diese situationsbezogen anzuwenden sowie erforderlichen Kompetenzzuwachs selbstständig zu erkennen."

Das Modul zielt darauf ab, spezifische Bildungsansprüche und Lernbedürfnisse fünf- und sechsjähriger Kinder aufzuzeigen und als Ausgangspunkt für die Unterstützung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse zu berücksichtigen. Es ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Jahr vor dem Schuleintritt.

***Förderkatalog zum Schuleingang**

Der Förderkatalog ist ein Dokument, das ElementarpädagogInnen, sowie GrundschulpädagogInnen bei der Gestaltung des Übergangs von Kindergarten in die Volksschule unterstützt und dient dazu, einen möglichst guten Schulstart für die Kinder zu gewährleisten und im Bedarfsfall gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten, bzw. Förderhinweise als Unterstützung für die Eltern und uns PädagogInnen bereitzustellen.

Er enthält Förderhinweise für die Beobachtung, Dokumentation und Weitergabe von Informationen über elementare Bildungsprozesse, Mathematik, Literacy und sprachliche-kognitive Entwicklung.

Darüber hinaus enthält er Einführungen in das Schuleingangsscreening und Übungen zur Förderung von Phonologie, Buchstaben und Laute, Mengen- und Zahlenwissen, Zählen, Arbeitsgedächtnis und Arbeitshaltung/ Aufmerksamkeit.

***Dokumente für die Qualitätssicherung der Sprachlichen Entwicklung**

Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Schule

Ist ein Dokument, das vom Charlotte Bühler Institut erstellt wurde.

Es ist für alle Kinder unabhängig von ihrer Erstsprache konzipiert und widmet sich der Unterstützung des Erwerbs der Bildungssprache Deutsch.

Der Leitfaden soll PädagogInnen dabei unterstützen, den Erwerb der Bildungssprache Deutsch zu fördern und individuelle sprachbezogene Bildungsprozesse zu dokumentieren.

Der Leitfaden ist für PädagogInnen sowie Sprachförderpersonen in der Elementar- und Primarbildung konzipiert und stellt Interaktionen, alltägliche Abläufe, pädagogische Impulse und Lernarrangements in elementaren Bildungseinrichtungen, sowie Unterricht in allen Gegenständen in der Volksschule, als grundsätzliche Sprachanlässe für sprachliche Bildung und Förderung dar.

Die Ausführungen zur sprachlichen Bildung und Förderung sind für das Bildungsgeschehen in elementaren Bildungseinrichtungen, die als Teil der Schuleingangsphase verstanden werden, zur Unterstützung der Spiel- und Lernprozesse im elementaren und schulischen Bildungsalltag anzusehen

5 Bausteine umfassender Sprachlicher Bildung

Dieses Konzept ist ein Orientierungsrahmen für eine durchgängige Begleitung der Sprachentwicklung vom Kindergarten bis zum Ende der Pflichtschulzeit in Vorarlberg.

Die fünf Bausteine: Innere Bilder und Konzepte,

Mehrsprachigkeit,

Deutsch,

Sprach(en)bewusstsein und Sprachlernbewusstsein,

Umgang mit Vielfalt

Jeder Baustein beinhaltet wichtige Aspekte der Sprachbildung und -förderung, die aufeinander aufbauen und ineinandergreifen.

Das Konzept soll eine gemeinsame Basis für eine noch bessere inhaltlich abgestimmte Fortbildung im Sprachbereich bieten und als Grundlage zur Planung von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen im Bereich Sprache dienen.

„Sprache entsteht, wenn Beziehung aufgebaut wird

wenn Kommunikation im Vordergrund steht

wenn wir achtsam miteinander umgehen

wenn wir Interesse aneinander zeigen

wenn wir etwas zu sagen haben und wenn uns jemand zuhört

wenn wir einander verletzen, in Konflikt geraten und uns versöhnen

wenn wir so akzeptiert werden, wie wir sind

wenn wir wissen und verstehen wollen

wenn wir…“1

SPRACHE – SPRACHIGKEIT

„Die Sprache ist ein ‚Werkzeug‘, mit dem wir Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken und mit anderen austauschen.“2

Da Sprache nicht getrennt von anderen Entwicklungsbereichen verläuft, sondern eng mit der Gesamtentwicklung des Kindes verknüpft ist, durchzieht der Bildungsbereich Sprache sämtliche Prinzipien für Bildungsprozesse in elementarpädagogischen Einrichtungen und ist fixer Bestandteil jeglicher pädagogischen Planung.3

Ergänzend zu den von Bund und Land vorgegebenen Grundlagendokumenten arbeitet unsere pädagogische Einrichtung gezielt mit den „5 Bausteinen umfassender sprachlicher Bildung“4. Damit ist gewährleistet, dass die gesamte sprachliche Entwicklung jedes Kindes im Zusammenhang betrachtet und aktiv begleitet werden kann. Gleichzeitig – an Transitionen gedacht – gibt es zu diesem kindergartenspezifischen Konzept auch aufbauende Handreichungen für einen sprachsensiblen Unterricht in der Primar- und Sekundarstufe.

Aus: 5 Bausteine | Sprache●Lesen●Team (vobs.at), Zugriffsdatum: 14.12.2023, 14:17 Uhr

---

[1] **Aus: E.Allgäuer-Hackl, S. Naphegyi, G. Sammer, S. Steinböck-Matt (2018): 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung, Basiswissen für den Kindergarten, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Schule, S.2**

[2] **W. Tietze, S. Viernickel (Hrsg.)(2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, Ein Nationaler Kriterienkatalog, Verlag das netz, S. 126**

[3] **Vgl. G. Bäck, B.Rössl-Krötzl (2021): Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in der Volksschule, S. 19**

[4] **E. Allgäuer-Hackel, S. Naphegy, G. Sammer, S. Steinböck-Matt (2018): 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung, Basiswissen für Kindergärten**

Baustein „**Umgang mit Vielfalt**“

Die Lebenswelt, in die ein Kind hineingeboren wird und in der es aufwächst, hat eine direkte Auswirkung auf seine sprachliche Entwicklung. Im Aufnahmegespräch, bei Tür & Angelgesprächen, sowie bei den Entwicklungsgesprächen werden förderliche Bedingungen für eine gute sprachliche Entwicklung gezielt erhoben. Darauf aufbauend überlegt die pädagogische Einrichtung, mit welchen weiteren Maßnahmen dem Kind ein chancengerechtes Aufwachsen unterstützen kann. Angebote innerhalb der Einrichtung betreffen dabei die Bereiche alltagspraktische Fähigkeiten, Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung, sowie Natur und Technik.

Hinzu kommen noch externe Angebote im Bereich „Familie sein in Nenzing“5 – abhängig von den Kapitalien, die es zu stärken gilt.

Wir sehen uns als UnterstützerInnen der Eltern, damit sie ihre Erziehungsaufgaben gut bewältigen können. Dies geschieht einerseits, indem wir sie gezielt und auf die jeweilige Familie abgestimmt auf Angebote hinweisen, andererseits aber auch, indem wir Veranstaltungen, die für Eltern von Interesse sind, anbieten.

Baustein „**Innere Bilder und Konzepte**“

Abhängig von den lebensweltlichen Erfahrungen, die ein Kind bereits machen durfte, verfügt es über unterschiedliche Konzepte und innere Bilder. Diese machen in seinem privaten Umfeld Sinn und es ist wichtig, dass das Kind darüber verfügt. In unserer elementarpädagogischen Einrichtung setzen wir dort an und erweitern diese Bilder und Konzepte. Dabei orientieren wir uns an den Interessen des Kindes, verwenden im Aufbau von Syntax (Wordverständnis) und Lexikon (Wortschatz) vorrangig reale Gegenstände und ermöglichen den Kindern damit auch ein Lernen mit allen Sinnen. Wir verzichten auf isoliertes Wortschatztraining zugunsten von Anbieten neuer Wörter im Satzzusammenhang. Damit erreichen wir, dass die Kinder auch einen Wortschatz erwerben, der sich nur im Satzzusammenhang erschließt.

Zudem reflektieren wir mit speziellen Praxisaufgaben regelmäßig uns und unsere sprachlichen Produktionen. Dazu wurde uns ein „Sprachförderkalender“, der sich u.a. an den 5 Bausteinen orientiert, von Seiten der Gemeinde unterstützend zur Seite gestellt.

[5] **Siehe auch: Familienzentren - Nenzing - Startseite - Infrastruktur - Bildung|Familie - Familienzentren , Zugriffsdatum 14.12.2024, 11:22 Uhr**

Baustein „**Mehrsprachigkeit**“

Mehrsprachigkeit findet sich in unserer Einrichtung in dreifacher Hinsicht:

Immer wieder gibt es Kinder, die mit einer oder mehr anderen Sprache/n als Deutsch zu uns kommen. Geleitet von unserer persönlichen Haltung und dem Wissen, dass jedes Kind ein Recht auf „seine“ Sprache/n hat, wie es in Artikel 13 der Allgemeinen Erklärung der Sprachenrechte (Barcelona Declaration) 1996 beschlossen wurde, legen wir unser Hauptaugenmerk ganz besonders auf eine gelingende Eingewöhnung und einen stabilen Beziehungsaufbau.

Article 13

1. Everyone has the right to acquire knowledge of the language specific to the territory in which s/he lives.

2. Everyone has the right to be polyglot and to know and use the language most conducive to his/her personal development or social mobility, without prejudice to the guarantees established in this Declaration for the public use of the language specific to the territory.

Quelle: World Conference on Linguistic Rights: Barcelona Declaration - UNESCO Digital Library, Zugriffsdatum: 14.12.2024, 10.31 Uhr

VertreterInnen der Sprache/n mehrsprachiger Kinder (PädagogInnen, Assistenzkräfte, andere Kinder) verwenden diese Sprachen wann immer es für die Beziehung zum Kind und zum Wahren seiner Bedürfnisse von Vorteil bzw. notwendig ist. Gleichzeitig kommen diese Sprachen auch immer dann zum Einsatz, wenn es zum Erwerb der deutschen Sprache von Vorteil ist („Brückensprache“). Deshalb erwerben auch deutsch einsprachige MitarbeiterInnen wichtige Begriffe in den von den Kindern mitgebrachten Sprachen. Damit folgen wir auch den Vorgaben des Bundesländerübergreifenden Rahmenbildungsplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.[6]

Mehrsprachigkeit trifft aber auch den überwiegenden Teil der Vorarlberger Bevölkerung durch die Verwendung des Dialektes als vorrangige Sprache. Dieser hat im Alltag der Einrichtung in gleichem Ausmaß seine Berechtigung, wie jede weitere Sprache und wird von den Sprechenden situationsangemessen eingesetzt. Er wird auch mehrsprachigen Personen (Kindern gleichsam wie pädagogischem Personal) zugemutet, da es in Vorarlberg für das Bewältigen des Alltags fast unumgänglich ist den Dialekt zumindest zu verstehen. Gleichzeitig schützen wir damit auch mehrsprachige Kinder vor einem „Othering“[7], das unweigerlich passieren würde, würden wir mit ihnen ausschließlich in Standarddeutsch sprechen.

[6] **Vgl. W.Hartmann et al. (2009): Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen, Charlotte-Bühler-Institut, S. 25**

[7] **Vgl. P. Mecheril u.a. (2010): Migrationspädagogik, Beltz Verlag, S. 42**

Baustein „**Deutsch**“

Die dritte Form von Mehrsprachigkeit betrifft die deutsche Sprache. Im Wissen über die Verschiedenartigkeit des Dialekts (was sowohl den Wortschatz als auch die Grammatik betrifft) und über die Unterschiede zwischen dem gesprochenen österreichischen Standarddeutsch und dem geschriebenen Deutsch (Bildungssprachliches Deutsch) machen wir gezielte Angebote auf allen diesen Deutschebenen. Besonders betrifft dies den Bereich der Bilderbuchbetrachtung, bei der nicht nur frei erzählt, sondern auch vorgelesen wird, dem Erwerb von Lied- und Gedichttexten, dem kindlichen Forschen, das mit Hypothesenbildung und der verbalen Darstellung komplexerer Zusammenhänge einhergeht, dem gemeinsamen Lesen von Bauanleitungen und Spielbeschreibungen oder auch dem bewussten Heranführen an die „Schulsprache“, wenn es um gezielte Angebote am Übergang zur Schule geht.

Einen großen Schwerpunkt legen wir im bewussten Aufbau der deutschen Sprache auf folgende Methoden, die vorrangig im Rahmen der dialogischen Bilderbuchbetrachtung zum Einsatz kommen.

Zirkuläre Fragestellungen

Stimulierung

Modellierung

Erweiterung

Diese Techniken finden sich regelmäßig im bereits o.g. „Sprachförderkalender“ wieder, damit ist gewährleistet, dass auch MitarbeiterInnen ohne fachspezifische Ausbildung ihren Beitrag zu einer deutschförderlichen Umgebung leisten können. Dieser Kalender bietet zudem jede Menge an Ideen für Fragen, die Kinder zum Nachdenken und Philosophieren anregen, getreu dem Motto Loris Malaguzzis, des Begründers der Reggio-Pädagogik: „Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt.“ Damit unterstützen wir den Bereich der Pragmatik. Je nach Aufgabenstellung dieses Kalenders erleben Kinder auch die deutsche Grammatik (Morphologie und Syntax) durch spielerischen Einsatz verschiedener Zeitformen, bewusster Verwendung von Nebensätzen, gezielte Flexion der Verben oder Kunstpausen vor grammatikalischen Phänomenen zum Aufmerksam machen. Beobachtet wird die sprachliche Entwicklung in Deutsch mit den Instrumenten BESK kompakt und BESK DaZ kompakt. Darauf aufbauend können wir Aussagen hinsichtlich Morphologie und Syntax in Deutsch bei den beobachteten Kindern treffen.

Baustein „**Sprach(en)bewusstsein, Sprachlernbewusstsein**“

Der natürliche und selbstverständliche Umgang mit allen in der Einrichtung vertretenen und von den Mitarbeitenden gesprochenen Sprachen, fördert das metasprachliche Bewusstsein aller Kinder in unserer Einrichtung. Implizit erleben sie die Ähnlichkeit und die Unterschiedlichkeit von Sprachen (wenn es beispielsweise um ähnlich klingende Wörter in verschiedenen Sprachen geht – mit gleicher oder anderer Bedeutung, aber auch im Bereich Sprachmelodie bis hin zu Schrift), sie erleben, dass ein und dasselbe Ding unterschiedliche Namen haben kann und erwerben damit eine wichtige Voraussetzung für ihr weiteres Sprachenlernen.

Bezogen auf den Bereich Deutsch ist zudem ist auch der Bereich der phonologischen Bewusstheit durch das Anbieten von Reimen, der Beschäftigung mit Silben und aufgrund lustvoller Buchstaben-Tauschspielen inkludiert.

Die teilnehmende Beobachtung jedes Kindes, der darauffolgende Austausch über die gemachte Beobachtung und auch das Verfassen von Lerngeschichten schafft bei den Kindern zudem ein Sprachlernbewusstsein. Gleichzeitig dürfen sie einmal wöchentlich zusammen mit einer Muttersprachlerin in die Sprache Englisch eintauchen. Lustvoll, actionreich und ohne Leistungsdruck können die Kinder die Sprache sowohl hören als auch selbst verwenden. Auch dies unterstützt das Sprach(en)bewusstsein und pusht gleichzeitig das Selbstbewusstsein der Kinder, die erst bei uns in der Einrichtung erstmals mit Deutsch in Kontakt kommen. Englisch zu erwerben, fällt ihnen nämlich meist wesentlich leichter, als den Kindern, die bis zum Eintritt in die Einrichtung ausschließlich Deutsch erworben, und deshalb noch kein Sprachbewusstsein entwickeln konnten.

Als besonderes Highlight, das alle fünf Bausteine umfasst, können wir hier den „Lesespaß“ anführen. Einmal monatlich lesen jeweils zwei Elternteile in Deutsch und einer weiteren Sprache in der Bibliothek Kindern mit ihren Eltern ein Bilderbuch vor.

QUELLENVERZEICHNIS

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Österreich. (o.J.) Orientierungsrahmen für elementare Bildungseinrichtungen. Abgerufen am 17. August 2025, von https://www.bmbwf.gv.at

- Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend, Bundesländerübergreifender BildungsRahmen-Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien https://www.bmb.gv.at

- Landesschulrat: http://www.lsr-vbg.gv.at/schulen/ferienubersicht
  https://www.bmb.gv.at

- Pädagogische Grundlagendokumente des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, pädagogische Informationen http://vorarlberg.at pädagogische Informationen

- Pädagogische Grundlagendokumente/ Vorarlberger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (KBBG) https://vorarlberg.at/-/informationen-zum-neuen-kbbg

- Bundeskanzleramt. (2016). *Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem*. https://www.ris.bka.gv.at

- Bundeskanzleramt der Republik Österreich https://www.bundeskanzleramt.gv.at/sektion-vi-familie-und-jugend

- Charlotte-Bühler-Institut. (2009). *Bundesländerübergreifender BildungsRahmen Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.* (Ä. d. Bundesländer, Hrsg.) Wien: https://www.charlotte-bueh-ler-institut.at

- Fröbel-Kompetenz für Kinder/Brückenbauen zwischen Kita und Schule https://www.froebel-gruppe.de

- Marte Meo International. (o. J.). *Marte Meo – Videounterstützte Entwicklungsförderung*. https://www.martemeo.com

- Maria Montessori/ Pädagogik Grundlagen und Theorie https://www.montessori-online-com

- Montessori Pädagogik/Das Kind im Mittelpunkt, Hammerer, Herbst, Weinhäupl

- Montessori Pädagogik 11. Auflage. Freiburg, Herder

- Jesper Juul: *Dein kompetentes Kind. Auf dem Weg zu einer neuen Wertgrundlage für die ganze Familie.* Rowohlt

- Isolde Adamek: Freies schöpferisches Gestalten. K2

- Klaus Kokemoor: Das Kind, das aus dem Rahmen fällt. Praxisbuch, Fischer und Gann

- AKS: www.aks.or.at/aks-angebote/entwicklungsbeobachtung-bei-allen-kindergartenkindern-in-vorarl-berg/